

Erwerbsbiographien im Wandel



Damals: Eindimensionale Berufsbiographien

Der „Lebensberuf“
als Standard



© Vance Osterhout,
Atoms, Johan Mouchet /
unsplash.com

Einstiegsbeispiel

„Wenn damals ein Junge aufgeweckt war und nicht der Sohn eines Arztes, Anwalts, Pfarrers, Offiziers, Kaufmanns oder Fabrikdirektors, sondern eines Handwerkers, Arbeiters oder Angestellten, dann schickten ihn die Eltern nicht aufs Gymnasium oder in die Oberrealschule und anschließend auf die Universität, denn das war zu teuer. Sondern sie schickten ihn ins Lehrerseminar. Das war wesentlich billiger. Der Junge ging bis zur Konfirmation in die Volksschule, und dann erst machte er seine Aufnahmeprüfung. Fiel er durch, wurde er Angestellter oder Buchhalter wie sein Vater. Bestand er die Prüfung, war er sechs Jahre später Hilfslehrer, bekam Gehalt, konnte damit beginnen, die Eltern zu unterstützen, und hatte eine ‚Lebensstellung mit Pensionsberechtigung‘.“

Aus: Käster, E., 2014, S. 77



Heute: Vielfältige Berufsbiographien



Das Fallbeispiel

Männlich, 47 Jahre

2 Jahre Berufserfahrung in der Pflege

„Ursprünglich komme ich aus dem Verkauf, dem Management. Aus familiären Gründen wollte ich eigentlich in den Bereich der Tagesmutter, natürlich als Tagesvater. In dieser Institution, wo ich nachgefragt habe, hat es Probleme gegeben, weil Männer zu diesem Zeitpunkt nicht angenommen worden sind. So habe ich mich eben für die Altenpflege entschieden, nicht. Das war eigentlich mein Motiv... . Also für das Soziale habe ich schon immer eine Ader gehabt.“

Aus: Kada & Brunner, 2009, S. 105



© Annie Spratt, unsplash.com

Take Home Message

Berufliche Laufbahnen



Laufbahnen entstehen aus einem Wechselspiel von endogenen und exogenen Einflüssen, deren Ergebnis wir häufig mit dem Zufall erklären.

Quellenverzeichnis

Kada, O. & Mir, E. (2013). Men Who Care: Eine Mixed Methods Studie über die Situation von Männern in der Altenpflege.

Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie, 22(2-3), 101 – 110.

Kästner, E. (2014). *Als ich ein kleiner Junge war* (14. Aufl.). München: dtv.